

Joseph von Hammer

Der Beduine

[Aus dem Zyklus
Al-manah. Ein arabisches Neujahrsgeschenk]

(1811)

Inschallah: So Gott will!

Koran.

Neig' dich zum Menschen, mein Lied! was liegt dem elegischen
Sänger

Näher als Vorwurf des Lieds denn der vergängliche Mensch?
Erst zwar hast du als Schwan die Fluthen des Niles beschiffet,
Dann als Taube geruht auf dem getrockneten Land,
5 Palmenumlaubt; hobst dann als Nachtigall dich zu Cypressen,

Welche als Masten der Luft ragen aus grünlicher Fluth.
Flogest als Phoenix dann auf in die sternenbesäeten Felder,
Zu der Quelle des Lichts, ewiger Herrlichkeit All.
Senktest als Ibis den Flug zu dem Pyramidengewühle,
10 Führtest als Widhopf Gespräch mit der verwirrenden Sfinx.

Titel B: *Die Beduine* [verdruckt; in einigen Drucken handschriftlich korrigiert]

Z. 2 C: *Vorwurf*: Stoff

Z. 7 C: Flogst als Phoenix auf in die sternenbesäeten Felder,

Z. 9 A, B: *Flug*: Fluch [verdruckt, korrigiert nach C]

Z. 10 C: *Führtest als Widhopf Gespräch*: Sprachest als Widhopf klug

Laß nun den Flug, proteisches Kind ägyptischer Fluren,
Und durchrenne als Strauß mit dem Beduinen den Sand.
Zwar auch gibt es Strauß' und Kameel' auf himmlischen Fluren,
Vom mildleuchtenden Strom milchiger Sterne getränkt,
15 Aber was sind sie als Bild der wahren Kameele und Strauße,
Welche die Wüste als Schiff' und als Kuriere durchzieh'n?
Herrisch hat sich der Mensch den Himmel in Felder getheilet,
Und die Thiere der Trift unter die Sterne verpflanzt.
Kühner erhebt sich sein Flug hoch über Sterne und Sinnen,
20 Aber diese zieh'n ihn zu der Erde herab.
Also kehrt er nach vielem Bemüh'n in beständigem Kreislauf
Wieder zu jenem Punkt, den er verlassen, zurück,
Und in sich gekehrt von Betrachtung der Welt und der Gottheit,
Findet er Gottheit und Welt noch in sich selber zuletzt. —
25 Auf in Gottes Namen zur Reis' in die brennende Wüste!
Beduinen verschmähn Ladung und vieles Gepäck;
Leicht geschürzet geht der Mensch am bequemsten durch's
Leben,
Karavanen, nur euch drohen die Räuber im Busch.
Wenig bedarf und Vieles vermag die Gesinnung des Freyen,
30 Ohne Hoffnung und Furcht Alles erwartend vom Loos.
Dattel und Wasser genügt dem Beduinen als Vorrath,
Lanze, Säbel und Pferd sind die Gefährten des Tags;
So durchrennt er Höhen und Thal' auf dem edelen Rosse,

Z. 12 C: *mit dem Beduinen*: mit Beduinen

Z. 15 C: *Aber was sind sie als*: Aber sie sind nur das

Z. 16 C: *Wüste*: Wüsten — *und*: Meer'

Z. 20 C: Aber es ziehen ihn die wieder zur Erde herab.

Z. 27 C: *Leicht geschürzet geht*: Gehet nicht leicht geschürzt

Das Gazellen und Strauß hinter sich lasset im Lauf.
35 Mächtig erdröhnet der Grund von den Schlägen des Donnerge-
polters,
Wenn es verhaltenes Zaums sprengt einher im Galopp.
Schwarz wie die Nacht, auf der Stirne gezeichnet mit leuchten-
dem Vollmond,
Trägt es den schwächtigen Kopf hoch in den Lüften empor.
Feuer entbrauset der Nas' und Blitz' entfunkeln den Augen,
40 Hochauf bäumt sich der Schweif, wenn es nun wittert den
Kampf.
Diesen besteht der indische Speer, der damaskische Säbel,
Der am Tage des Schlacht Seelen mit Seelen vertauscht.*
Spiegelnd und hell wie der Ruhm und wie das Antlitz der
Tapfern,
Biegsam wie gutes Gemüth, spitzig wie böses Gerücht,
45 Scharf wie ein Urtheil des Todes mit schön gewirbeltem
Rücken,**

* [Anm. im Original:] Nach einem arabischen Dichter sind die schwarzen Punkte und Linien, womit die damaskische Kunst das Eisen übergittert, eben so viele Todte, die auf der Klinge herum spazieren. S. *Jones Comment. pöes. asiat.*

** [Anmerkung im Original:] Fakar heißen auf Arabisch die Wirbeln des Rückgrathes, Sulfakar [arab. *Ḍū l-faqār*], was solche Wirbeln hat; daher der Name des berühmten Schwertes Ali['s]: eine Klinge mit gewürfeltem Rücken. Solche Damascener sind heutzutage selten. S. *Gol. Fakar.*

Z. 34 A, B: lassen [wohl verdruckt, korrigiert nach C]

Z. 36 C: verhaltenen

Z. 43 C: der Tapferen Antlitz

Z. 45 C: ein Urtheil des Todes: Todesspruch

A, B: gewirbeltem: gewürfelten [verdruckt, korr. nach C]

Furchtbar dem Angesicht, furchtbar dem Rücken des Feinds.
Bey dem Griffen steht mit goldenen Zügen geschrieben:

»Grundlos ziehe mich nicht, stecke nicht ehrlos
mich ein!«

Freundlicher glänzet jedoch der Speer, vor dem Zelte gepflanzt,
50 Als gastfreundliches Mahl Söhnen des Weges gesetzt.

O! wie schlägt das Herz dem müden Wanderer der Wüste,

Wenn er von ferne nun endlich erblicket ein Zelt,
Angebunden das Roß und aufgepflanzt die Lanze,

Als ein Zeichen des Friends, welcher willkommen ihn heißt.
55 Fernhin schimmert der glänzende Speer im Strahle der Sonne,

Nächtlicher Weile glänzt Feuer dem Wanderer ins Aug',
Feuer auf Höh'n und Feuer in Thälern, zu hitzen den Kessel,

Auf drey Steine gestützt an dem gastfreundlichen Herd.
Ach! sie bleiben zurück, die schwarzen freundlichen Steine,
60 Wenn der Herr des Zelts hat schon verlassen den Platz.

An demselben erkennt der treue Verliebte die Stäte,

Wo vor Kurzem noch stand seiner Geliebten Gezelt.

Ihnen klagt er den Schmerz der Trennung und brennender
Liebe,

Gießt Diamanten des Augs nieder auf Kohlen des Herds.
65 Auch sein Herz ist verbrannt wie die Kohlen der dornichten

Pflanzen;

Glaube, Hoffnung und Lieb' sind die drey Steine der
Herds.

Einstens wird er auf anderer Flur die Geliebte noch finden. —

Z. 50 A, B: *Weges*: Tages [verdruckt, korrigiert nach C]

Z. 52 C: *ein Zelt*: das Zelt

Z. 58 C: *gastfreundlichen*: befreundeten

Z. 60 C: *Herr des Zelts hat schon*: Gebiether des Zelts lange

- Stille Sehnsucht zieht ihn nach entfernter Trift.
Vettern des Stammes, warum seyd ihr dem Vetter nicht günstig,
70 Der als freyer Mann sich um die Nichte bewirbt?
Hat er des Golds nicht genug? Kann dieses jemals ihm fehlen?
Sind des Tapferen nicht alle Schätze der Welt?
Ehre dem Mann, der beredt, freygebig ist, und voll Muthes,*
Diese heilige Drey formet den edelsten Mann.
75 Eisen gewinnt das Gold, Freygebigkeit spendet es wieder,
Gold in freygebigem Mund, Gold in beredeter Hand.
Diese himmlische Drey gewinnt die Liebe der Frauen,
Wer auch widersteht Schwertern und Worten und Gold!
Wer erkarget des Gold, den wird nicht die Minne besolden;
80 Keinem Geizigen wird süße Belohnung zu Theil.
Nur mit dem süß Beredeten lieben zu kosen die Frauen,
Nur der Tapfere kann schirmen den schwarzen Harèm.
Ihn zu beschützen ist die erste der Pflichten des Ritters,
Ehre! vor Allem die Ehr'! eher als Schande —
den Tod!**
85 Solchergestalt durchjaget der Beduine das Leben,
Hoher Muth und Genuß steh'n in den Bügeln des Pferds.

* [Anm. im Original:] Nichts geht dem Araber über diese drey Tugenden, deren Inbegriff das Ideal des edelsten Mannes ist. S. Pocoke *Carmen Togrei*.

** [Anm. im Original:] Dieses Grundgesetz des arabischen *Point d'honneur* ist in dem bände- und inhaltsreichen arab. Ritterroman *Antar* vollständig durchgeführt. Kossat *Antar* [*Qiṣsat 'Antar*] in 33 Bänden auf der kaiserl. Bibliothek zu Wien noch jetzt befindlich.

Z. 71-72 C: Hat er nicht Goldes genug, kann jemahls dieses ihm fehlen? / Alle Schätze der Welt sind sie des Tapferen nicht?

Z. 81 C: Mädchen lieben nur mit dem süß Beredten zu kosen,

Unbekümmert um's Wissen verkennt er das Forschen: Was
weiß ich!*

Unbesorgt des Geschäfts, sagt er: Was geht es mich an!
Unterwürfig dem Loos; gut und gerecht ist, was Gott
will!**

90 Aber der Vorsicht doch immer vertrauend, wills Gott!
»Gott ist der Herr! Kein Gott als Er! der Einige, Höchste!
Keinen hat er gezeugt, ward auch von Keinem gezeugt.***
Keine Gewalt und keine Kraft, als bey Ihm, dem Erschaffer
Himmels und Erde, dem Quell aller Gebilde der Welt.
95 Ueber Zeit und Raum erhaben, allmächtig, allwis-
send,****
Aber allgütig zugleich, gläubigen Dienern das Licht.«

* [Anm. im Original:] Diese Worte sind eben sowol im Munde des Arabers, als im Munde des Griechen das $\tau\iota\ \xi\epsilon\rho'\ \epsilon\gamma\omega$ und des $\tau\iota\ \mu\epsilon\ \mu\epsilon\lambda\lambda\epsilon\iota$, die wahren Grundmaximen der pyrrhonischen und aristippischen Schule. — [*Das Griechische verdruckt in A und B*]

** [Anm. im Original:] Maschallah und Inschallah, was Gott will, und so Gott will, sind die zwey Hauptformeln der morgenländischen Lebensphilosophie, die sich um die Pole der Ergebung in den göttlichen Willen und des Vertrauens auf die göttliche Vorsicht dreht.

*** [Anm. im Original:] Die Sure des Korans: Gott ist Einer. Er ist von Ewigkeit. Er hat nicht gezeugt, er ward nicht gezeugt, ihm gleich ist Keiner.

**** [Anm. im Original:] Die vorzüglichsten Eigenschaften Gottes nach der mohammedanischen Religionslehre im türkischen Katechismus von Sir [!] Mohammed Pergawi, d.i. aus Perga gebürtig, nicht Pergamoi, wie häufig einem Druckfehler nachgeschrieben wird.

Z. 87 C: *um's Wissen*: des Wissen's — *verkennt*: verbannt

Z. 94 A, B: *Gebilde*: Gebiete [*verdruckt, korrigiert nach C*]

Sieh' im Osten die Sonn' und den Blitz, den Abglanz des
Herren!

Herr! ich falle vor Dir nieder anbetend im Staub.

100 [Liebe und Furcht, Lobpreis, Vertraun und Ergebung,
Bitten und Dank durchglüh'n mir als Gebethe das Herz.]

Textnachweise:

- A *Morgenblatt für gebildete Stände*, Nr. 230 (25. September 1811),
S. 917 f.
- B [Joseph von Hammer,] *Al-manah. Ein Arabisches Neujahrsgeschenk*,
Stuttgart – Tübingen 1812, S. 42–48.
- C ders., *Morgenlaendisches Kleeblatt bestehend aus Parsischen Hymnen,
Arabischen Elegien, Türkischen Eklogen. Aufgelesen durch Joseph von
Hammer*, Wien 1819, S. 56–60.

Varianten, die *rein orthographischer Natur sind* oder *nur die Zeichensetzung
betreffen*, wurden im Apparat zum Text nicht berücksichtigt.

Die Drucke in A und B enthalten eine Reihe von sinnentstellenden Druck-
fehlern, die oben im Text nach der Version in C korrigiert wurden (jeweils
dokumentiert im Apparat zum Text). Grund war vermutlich Hammers be-
rühmt undeutliche, schwer zu entziffernde Handschrift, die vom Setzer
an mehreren Stellen verlesen wurde!

Z. 97 C: *Abglanz des Herren*: unendlichen Abglanz
Z. 99–100 Hinzugefügt in C; nicht in A, B